Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 90 (1996)
Heft: 12: 90 Jahre religiös-soziale Bewegung - 90 Jahre Neue Wege

Nachwort: Worte
Autor: Lochman, Jan Mili

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

interessieren. (Immerhin erfuhr ich bei dieser Gelegenheit, dass eine Fachschaftsgruppe das «Kapital» liest!).

«Es blühen tausend Blumen»

Dafür entdeckt man immer *neue Gruppen*, die in ähnlicher Richtung arbeiten. INKOTA (Information, Koordination, Tagungen) in Ostdeutschland, seit 24 Jahren für die Dritte Welt tätig, ist eine Neuentdeckung nach der Wende; ebenso das Kirchliche Forschungsheim in Wittenberg mit hauptsächlich ökologischem Schwerpunkt, das seit den siebziger Jahren arbeitet. Mit Longo Mai, das freilich mit dem «C» nicht viel anfängt, sind wir ja seit langem befreundet; Nicaragua-, Vietnam-, Brasiliengruppen sind tätig. Ich sehe die Erfahrungen, die in diesen Gruppen gemacht werden, als ein ganz wichtiges Element für die Zukunft an. Hier kann sich ein Stück weit der «neue Mensch» entwickeln, der so nötig gebraucht wird wie nichts anderes. Das klagte uns, noch in kommunistischer Zeit, der Ministerpräsident Sloweniens, mit dem wir bei unserem ersten Jugoslawienbesuch ein langes Gespräch hatten: Es fehle am sozialistischen Bewusstsein bei den Massen, das sei das Haupthandicap. Von oben her, durch «Erziehungsdiktatur» (ein Widerspruch in sich!), dürfte es niemals zu schaffen sein!

CfS ist kein Selbstzweck. Aber wir sind da – und für die Sache, an der wir mit anderen stehen, gilt der Schlusssatz von Jes. 9,6: «Der leidenschaftliche Eifer des Herrn der Heere wird das vollbringen.»

Man sagt manchmal: Die Träume sind vorbei, wir sind jetzt Realisten. Das haben auch die Realsozialisten im Osten gesagt. Das war ihre Katastrophe... Ohne diese Träume wäre unsere Welt keine menschliche Welt. Menschen ohne Träume – das wären doch Roboter, Maschinen.

Es besteht jedoch eine reelle Gefahr, dass diese Tendenzen überhandnehmen. Dem ist entgegenzuwirken. Die Träume von einer Menschlichkeit, die grösser ist – weil von Gott begründet – als das, was wir jetzt in der Geschichte erreicht haben, und der daraus folgende beharrliche Versuch der Erneuerung: Das ist das, was dem biblischen Denken entspricht, das auf die neue Erde und den neuen Himmel, auf das Reich Gottes ausgerichtet ist. Dafür plädiere ich.

(Jan Milič Lochman in der Sendung KONTEXT von Radio DRS 2 am 22. September 1994)